

Gemeindebrief

Meinungen – Nachrichten – Termine

aus den- und für die evangelisch-lutherischen Gemeinden in
Ankum, Eggermühlen, Kettenkamp und Nortrup

Nr. 2/2020 Juni – August



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag

- 10 Uhr Gottesdienst
11 Uhr Bücherei geöffnet (nach dem Gottesdienst)

Mittwoch

- 15 Uhr Frauenkreis (14-tägig)
16 Uhr Abendmahlsgottesdienst im DRK-Heim, Ankum (mtl.)
Ök. Gottesdienst für Menschen mit Demenz (mtl.)
16.30-18 Uhr Bücherei geöffnet
17 Uhr Ök. Gottesdienst im Pflegeheim, Nortrup (mtl.)
19 Uhr Probentermin der Musikgruppe „Ton-Art“
20 Uhr Kirchenvorstandssitzung (monatlich)
Frauentreff (monatlich)

Donnerstag

- 10.15 Uhr Ök. Wortgottesdienst ASD, Ankum (3-monatlich)
19.30 Uhr Kirchenchorprobe

Freitag

nach Verabredung: Gottesdienst-Vorbereitungsgruppe „Basileia“

Samstag

- 9-12.30 Uhr Vorkonfirmandenunterricht (monatlich)
Hauptkonfirmandenunterricht (monatlich)
15 Uhr Versammlung (Ankum)

Unsere Bankverbindung - **IBAN: DE63 2655 1540 0015 9011 50**
Kirchenkreisverband Osnabrück Stadt- und Land
(bitte auf Überweisungen angeben: **HHSSt. 7022**)

Liebe Leserin, lieber Leser!

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes dürfen meine Frau und ich einmal auf die Titelseite.

Denn unsere Zeit als Pastorin und als Pastor der Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten geht zu Ende.

Über 21 Jahre ist uns dieser Ort zur Heimat geworden und die Menschen dieser Gemeinde sind uns ans Herz gewachsen. Bis Ende Juli werden wir noch im Dienst sein; im August nehmen wir unseren letzten Urlaub und planen unseren Umzug nach Ostercappeln im Landkreis Osnabrück.

Am 1. September beginnt dann unser Ruhestand offiziell.

Verabschiedet werden wir mit einem Gottesdienst in der Dorotheen-Kirche am 6. September 2020 um 14 Uhr.

Die stellvertretende Superintendentin Anke Kusche wird uns darin unsere „Entpflichtungsurkunde“ überreichen. Im Anschluss soll im und am Gemeindehaus Gelegenheit sein, mit einem kleinen Fest Abschied zu nehmen. So sind die Planungen.

Ob sich das angesichts der gegenwärtigen Corona-Krise realisieren lässt, muss kurzfristig entschieden werden.

Unsere Landeskirche teile meiner Frau und mir mit, dass wir auch nach dem 1. September der Gemeinschaft der Ordinierten angehören und das Recht der öffentlichen Wortverkündigung sowie der Verwaltung der Sa-

kramente behalten. Wir führen dann die Amtsbezeichnung „Pastor/in i.R.“ („im Ruhestand“).

An den folgenden beiden Sonntagen (13./20. September 2020) sollen die beiden aus dem Frühjahr verschobenen Konfirmationen gefeiert werden – geleitet von Pastorin i.R. Angelika v.Clausewitz.

Natürlich ebenfalls unter der Voraussetzung, dass dann die Corona-Krise überwunden sein wird.

Der Kirchenvorstand hat die Pfarstelle der Dorotheen-Kirchengemeinde zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bis eine neue Pastorin/ein neuer Pastor gefunden ist, wird Pastorin Kathrin Seelenbinder aus Menslage die Geschäftsführung des Pfarramtes übernehmen. Pastor Friedrich Hülsmann, Quakenbrück, wird die Amtshandlungen mit der Gemeinde feiern.

Und den Konfirmandenunterricht führt Diakon Johannes Kuhnert-Kohlmeier aus Bramsche fort.

Eine Bitte an Sie alle:
Stehen Sie Ihrem Kirchenvorstand in dieser Übergangszeit wohlwollend und hilfsbereit zur Seite!

Gott segne Sie, seine Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten!
Und uns, die wir wegziehen, auch.

Ihr
Bernd Schreinecke-v.Clausewitz

Notfallmappe

für



Herausgegeben vom

Artländer

Forum e.V.

Zusammenarbeit mit
EJF gemeinnützige AG
Mehrgenerationenhaus
und der Samtgemeinde Artland

Gefördert durch die
StadtStiftung Quakenbrück
Bürger für Ihre Stadt
www.stadtstiftung-quakenbrueck.de



STADTSTIFTUNG
QUAKENBRÜCK
BÜRGER FÜR IHRE STADT



Aus der Gemeinde – für die Gemeinde

Wenn ein gesundheitlicher

Notfall eintritt:

Was dann?

Bei einem Notfall kann es lebensrettend sein, wenn der eintreffende Rettungsdienst gute Informationen erhält.

Für solche Informationen hat der Verein „Artländer Seniorenforum“ eine **Notfallmappe** erstellt.

Diese Mappe ist sehr schön strukturiert und enthält nach persönlichen Daten Informationen über zu benachrichtigende Angehörige, Hausarzt, Krankenkasse, medizinische Daten mit Medikamentenplan, Patientenverfügung, Vorsorgevollmachten bis hin zu Verträgen und Versicherungen. Zusätzlich zur Notfallmappe gibt es jetzt die sog. **Notfalldose**.

Das ist ein kleiner zylinderförmiger Behälter in grün-weißer Farbe, in dem ein Notfall-Infoblatt mit den wichtigsten Informationen über Sie und auch der Hinweis auf den Platz, wo die Notfallmappe deponiert ist, steckt. Der Rettungsdienst empfiehlt, die Notfalldose im **Kühlschrank** aufzubewahren, da die Einsatzkräfte diese dort leicht finden können.

Hinweisschilder (Aufkleber), die an die Wohnungstür und am Kühlschrank angebracht werden, weisen auf die Notfalldose hin.

Diese rechteckigen Aufkleber liegen der Notfalldose bei.
Erhältlich ist die Notfallmappe und die Notfalldose beim:

Artländer Seniorenforum e.V.

Friedrichstr. 37a

49610 Quakenbrück

Tel. 05431 / 900550

Oder in den Gemeindeverwaltungen der Samtgemeinde Artland.
Die Herstellung dieser Mappe wurde durch die Unterstützung der StadtStiftung Quakenbrück ermöglicht.

Offene Dorotheen-Kirche

Die Dorotheen-Kirche ist seit Ostern (12.4.) bis zum Reformationstag (31.10.) täglich von 10 – 18 Uhr geöffnet.

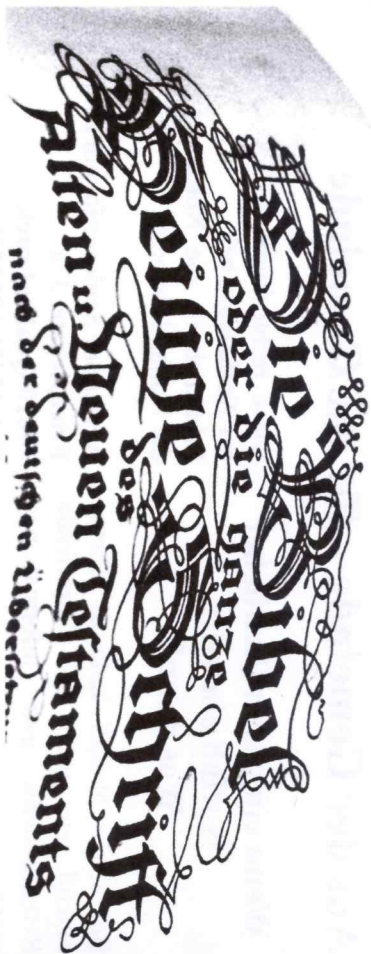
Zur Besichtigung, zum stillen Gebet oder zum Anzünden einer Kerze.

Kirchenführungen sind möglich.

Neue Mitarbeitende bei der Projektgruppe „Offene Kirche“ sind willkommen!

Bitte bei **Hans-Werner Wieland**

(05436/902033) melden.



HABEN BÄUME EINE SEELE?

Was Menschen von Maschinen unterscheidet, ist nicht das, was sie glauben, Tieren und Pflanzen vorauszuhaben. Es ist das, was sie mit Tieren und Pflanzen verbindet.

Von einer gestuften Ähnlichkeit der Arten sprechen Evolutionsforscher: Die Arten unterscheiden sich eben nicht grundlegend voneinander, auch nicht die Menschen. Alle Lebewesen wachsen, sind reizbar, haben einen Überlebenswillen, Stoffwechsel und den Trieb, das eigene Erbgut an die nächste Generation weiterzugeben.

Frühere Generationen nannten das, was Menschen von anderen Lebewesen unterscheidet, „Geist“. Und auch für das, was allen Lebewesen gemeinsam ist, hatten sie ein Wort: „Seele“. Daher sagen Buddhisten: Alles Leben ist Leiden. Daher lassen einige Psalmensänger aus der Bibel gleich alle Bewohner der Erde und der Meere Gott loben. Deshalb hieß Jesus von Nazareth seine Jünger, sich die Vögel und die Blumen auf dem Felde in ihrer Sorglosigkeit zum Vorbild zu nehmen. Und deshalb soll Franz von Assisi auch den Vögeln und Feldtieren gepredigt haben.

Wer sich die Natur unterwirft, für den ist der Gedanke, dass all diese Lebewesen eine Seele haben, verstörend. Er tut ihn am liebsten als Hirngespinnst ab. Der Gedanke erscheint allzu lebensunpraktisch. Denn was folgt aus der Erkenntnis: Dass das Leben ein einziges Fressen und Gefressen-Werden ist? Oder dass wir mehr Ehrfurcht vor anderem Leben haben sollten – wie der Theologe Albert Schweitzer einforderte? Nur: Wie soll das gehen?

Wie auch immer die Antwort ausfällt: Die Frage, ob Bäume eine Seele haben, zielt erst einmal nur darauf ab, ob sie einen Überlebenswillen verspüren und ob sie überhaupt empfinden können. Brauchbare Hinweise, um diese Frage zu beantworten, bekommt man aber nicht von Holzfüllern, Tannenbaumverkäufern und Kaminfreunden. Sondern eher von freiforschenden Biologen, die keinerlei Verwertungsinteresse verfolgen. BURKHARD WEITZ

*:christmon

Aus: „christmon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.christmon.de

Aus der Gemeinde – für die Gemeinde

Austräger/innen des Gemeindebriefes werden gewürdigt

Die Austrägerinnen und Austräger des Gemeindebriefes tragen mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz dazu bei, dass die Mitglieder der Dorotheen-Kirchengemeinde alle drei Monate über das gemeindliche Leben informiert werden.

Dieser Einsatz ist wertvoll!

Der Kirchenvorstand dankt allen Ehrenamtlichen, die sich auf diese Weise beteiligen für ihre Zeitspende! Eine ursprünglich geplante Einladung an diesen Personenkreis zu einem gemeinsamen Essen im Gemeindehaus im Juni muss nun aus Gründen der gegenwärtigen Corona-Krise verschoben werden.

Der Kirchenvorstand freut sich schon jetzt darauf, diese Einladung nach der Überwindung der Krise nachzuholen.

Taufgottesdienste

Taufen sind derzeit nur im Anschluss an einen Sonntagsgottesdienst möglich.

Die nächsten Taufgottesdienste sind:

7. Juni; 5. Juli 2020

Anmeldung der neuen Konfirmandinnen/ten

Alle Kinder, die im Frühjahr 2022 in der Dorotheen-Kirche konfirmiert werden sollen, können bei einem Elternabend von ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten zum Konfirmandenunterricht angemeldet werden. Am

Mittwoch, den 24. Juni

um 19.30 Uhr

im evangelischen Gemeindehaus der Dorotheen-Kirchengemeinde, Ankumer Straße 4, in Norrup.

Es sollten Kinder angemeldet werden, die zwischen dem 1. Juli 2007 und dem 30. Juni 2008 geboren wurden, bzw. nach den Sommerferien in eine 7. Klasse versetzt werden.

Bitte zur Anmeldung das Familienstammbuch oder eine Taufbescheinigung mitbringen.

Auch ungetaufte Kinder sind eingeladen, den Konfirmandenunterricht zu besuchen. Sie werden dann spätestens anlässlich ihrer Konfirmation getauft.

Weil meine Frau und ich im Sommer pensioniert werden und die Pfarrstelle voraussichtlich noch nicht zum 1. September 2020 wiederbesetzt sein wird, übernimmt Übergangsweise Diakon Johannes Kuhnert-Kohlmeier

Aus der Gemeinde – für die Gemeinde

aus Bramsche nach den Sommerferien den Konfirmandenunterricht. Solange, bis eine neue Pastorin/ein neuer Pastor für die Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten gefunden ist.

Johannes Kuhnert-Kohlmeier wird beim Elternabend am 24. Juni die Anmeldungen entgegen nehmen, sich vorstellen und wichtige Hinweise für den Konfirmandenunterricht nach den Sommerferien 2020 geben.

Bernd Schreinecke-v.Clauswitz

Himmilisch Kochen

Der für 10. Juni geplante Termin des „Himmilischen Kochens“ muss aus Corona-Gründen ausfallen.

Der voraussichtlich nächste Termin ist dann am Mittwoch, den 7. Oktober 2020.

Ökumenischer

Pfingstgottesdienst

Zum nächsten ökumenischen Pfingstgottesdienst lädt die St. Aloysius-Gemeinde in ihre Kirche ein:

1. Juni, 9.30 Uhr

In diesem Jahr leider – wegen der Corona-Krise – ohne Beteiligung eines ökumenischen Projektchores.

ACK Artland Tour zu den Kirchen Nortrupps

Der Arbeitskreis Christlicher Kirchen im Artland lädt am 13. Juni 2020 zu einer Tour zu den Kirchen Nortrupps ein.

Aufgrund der Corona Auflagen erfolgt die Anreise individuell.

Treffpunkt ist um 14.00 Uhr an der St. Aloysius Kirche in Nortrup.

Nach deren Besichtigung geht es weiter zur Dorotheen-Kirche, in der ebenfalls eine geführte Besichtigung erfolgt.

Während der Besichtigungen ist ein Mund-Nase-Schutz zu tragen.

Anschließend ist eine Einker in der Bauernschänke bei Blome vorgehen.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung bis 10. Juni 2020 bei Reinhold Uptmoor, Tel.: 05431/4544 oder Jürgen Werner, Tel.: 05431/6903 erforderlich

ACK Artland

Einladung zur

Besichtigung der Kirchen Nortrupps

Wann: Samstag, den 13. Juni 2020

Treffpunkt: 14.00 St. Aloysius Nortrup

Individuelle Anreise



St. Aloysius Nortrup

anschließend Einker in der Bauernschänke bei Blome

Dorotheen-Kirche Nortrup

Während der Besichtigung ist Mund-Nase-Schutz zu tragen.

Anmeldungen erforderlich bis 10. Juni 2020 bei

Reinhold Uptmoor, Tel.: 05431/4544 oder

Jürgen Werner, Tel.: 05431/6903

Im Gespräch: Pastorenehepaar verlässt nach über 21 Jahren die Dorotheen-Kirchengemeinde

Liebes Pastorenehepaar v. Clausewitz/Schreinecke v. Clausewitz, nun da Ihr Abschied näher rückt und dies Ihr letzter Gemeindebrief sein wird, möchte ich Ihnen die Möglichkeit geben, mir einige Fragen zum Wirken in unserer Gemeinde zu beantworten.

Wie sind Sie auf die Dorotheengemeinde Norrup-Loxten aufmerksam geworden und wann stand Ihr Entschluss fest, in dieser Gemeinde Dienst zu tun?

Bernd Schreinecke v. Clausewitz:

Als sich im Sommer des Jahres 1998 abzeichnete, dass sich die Bedingungen unserer damaligen Pfarrstelle in Wallensen/Weserbergland erheblich ändern würden, kam uns die Idee, nach einer neuen Stelle Ausschau zu halten. Dabei sollten dann auch familiäre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Weil meine Schwiegermutter in Onabrück wohnte, wollten wir mit einer neuen Stelle in ihre Nähe gelangen. Auf die Dorotheen-Kirchengemeinde waren wir durch eine Anzeige in der „Evangeltischen Zeitung“ aufmerksam geworden. So habe ich – zunächst allein – Kontakt zu dem seinerzeitigen stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Jürgen Boger, aufgenommen und wir haben uns am Pfarrhaus getroffen. Bei diesem ersten Gespräch gab es offen-

bar so viele gemeinsame Vorstellungen, dass sich meine Frau und ich zu einem weiteren Gespräch im September 1998 mit dem ganzen Kirchenvorstand verabredet haben und danach zu dem Entschluss gekommen sind, uns auf die Stelle zu bewerben. Der Kirchenvorstand hat uns auf seiner nächsten Sitzung unter dem Vorsitz des damaligen Superintendenten Eckhard Siggelkow gewählt.

Wie haben Sie bei Ihren Amtsantritt die Dorotheengemeinde erlebt und haben Sie noch Erinnerungen an Ihren Einführungsgottesdienst?

BSvC: Bei unserem Einführungsgottesdienst Anfang Februar 1999 waren wir natürlich sehr neugierig auf diese Gemeinde. Nach meiner Erinnerung war die Kirche gut gefüllt; ebenso gab es guten Zuspruch bei der anschließenden Kaffeetafel im Gasthaus Brundiers. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich mich sehr über die Beteiligung des seinerzeit großen Chores gefreut habe! Und mich sogleich als neues Chormitglied gemeldet habe.

Angelika v. Clausewitz (AvC):

Mit dem Kirchenvorstand saßen wir unter der Kanzel. Nach einer sehr langen, engagierten Predigt des damaligen Superintendenten hatte ich einen steifen Nacken. „Ich werde nicht von der Kanzel herab predigen“, nahm ich

mir damals fest vor und fand dafür Verständnis und Unterstützung. Gäste aus der sächsischen Partnergemeinde Klitz hörte ich bis heute: Sie musizierten und sangen uns ein Segenslied bei der Kaffeetafel. Die gegenseitigen partnergemeindlichen Besuche gehören zu den Bonbons der zurückliegenden Amtszeit.

Sie mussten sich hier eine volle Stelle als Pastorenehepaar teilen. Passie Norrup-Loxten deshalb gut in Ihre familiäre und berufliche Vereinbarkeit?

BSvC: Zu Beginn des Jahres 1999 waren unsere beiden Töchter Inken und Kirsten 10 und 9 Jahre alt. Aus diesem Grund wollten wir Stellenteilung fortsetzen.

Zudem war zu jener Zeit die Stellensituation in der Landeskirche noch sehr angespannt und wir hätten gar nicht die Möglichkeit gehabt, mehr als eine Stelle zu besetzen.

Die Stellenteilung war für uns einfach das passende Modell – und so ist es bis zuletzt geblieben: beide sind wir gem zu 50 % Pastorin/Pastor und mit der anderen Hälfte unserer Zeit Hausfrau und Hausmann.

AvC: Zeit gab es außerdem für ausgedehnte Radtouren im wunderschönen und abwechslungsreichen Kulturschatz Arland. Und mir blieb Zeit für ehrenamtliches Engagement

in der Mitarbeit im Arbeitskreis „Häusliche und Geschlechtsspezifische Gewalt“ der Samtgemeinde Bersenbrück. Daraus entwickelte sich ein ökumenischer Gottesdienst, inzwischen fester Bestandteil der Veranstaltungen anlässlich des jährlichen Antigewalttages (25. November).

Gibt es besondere Eindrücke oder Augenblicke aus der Gemeinde, die Ihnen im Bewusstsein bleiben?

BSvC: Für mich war sehr eindrücklich, das erste Gemeindefest im Sommer 1999 zu erleben. Ohne dass wir uns darum kümmern mussten, kamen von allen möglichen Seiten Mitglieder der Gemeinde – auch solche, die wir noch nie gesehen hatten! – die sich selbstverständlich um Auf- und um Abbau der Zelte, eines Karussells-, eines Getränke- und Imbisswagens kümmerten.

Wunderbare Torten in das Gemeindefest brachten, Tische deckten und das Gemeindefest zu ihrem Fest machten. Das war für mich ein beeindruckendes Bild, dass wir es hier mit einer mündigen Gemeinde zu tun haben!

AvC: So viele bleibende Eindrücke...

Gleich im ersten Sommer 1999 die Gruppe junger Sänger*innen und Tänzer*innen aus dem Partnerkirchenkreis Viljandi in Estland. Jene reisten in 2 klapprigen Bussen über 24 Stunden lang an, hatten ein volles

Im Gespräch: Pastorenehepar...

Aufttritsprogramm und sangen, wo sie gingen, standen und saßen. Auch vor und nach den Mahlzeiten, so wie der Pastor und seine Frau, die bei uns im Pfarrhaus wohnten. Sie holten zu ihrem 10jährigen Hochzeitstag ihre Hochzeitsreise nach. Beim letzten Besuch im Kirchenkreis vor einigen Jahren kamen sie in Begleitung ihrer 3 Kinder und in der Funktion als Propst. Im Zusammenhang jener Besuche erlebte ich, wie unzählige weitere Male, die großzügige und überaus herzliche Gastfreundschaft von Kirchengenossen und Gemeindegliedern. Etwas, was die Dorotheen-Gemeinde in ganz besonderer Weise auszeichnet!

Wie haben Sie das ökumenische Miteinander innerhalb der katholischen und evangelischen Gemeinde erlebt und wahrgenommen?

BsvC: In der Stellenausschreibung hatte der damalige Kirchenvorstand formuliert, gesucht werde eine Pastorin/ein Pastor „die/der Ökumene praktiziert“.

Damit war uns von Anfang an deutlich, dass in dieser Region ein Klima von Wohlwollen und Respekt für andere Konfessionen und Überzeugungen gelebt wird. Alle Mitglieder unserer Kirchenvorstände leben innerfamiliäre und freundschaftliche Toleranz und Ökumene.

Warum soll den Gemeinden der Region das nicht ebenso gelingen!

Die Gemeinden sind da in ihrem Selbstverständnis nach meiner Einschätzung schon viel weiter als manche Verlautbarungen unserer beiden Amtskirchen.

AvC: Mir ist die Ökumene richtig ans Herz gewachsen! In der Zusammenarbeit mit den Seelsorgeteams, überwiegend im gottesdienstlichen Miteinander in Kirchen, KiTAs, Schulen, Pflegeheimen, bei Festveranstaltungen und Jubiläen, fühle ich mich als Amtsschwester ernst genommen und respektiert. Drei besondere „highlights“ aus jenem dynamischen Zusammenswirken, in dem ich viel gelernt habe, waren: der Ok. Festgottesdienst zum Auftakt des Turmfestes in Anikum im Mai 2014; die Veranstaltung zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ mit dem Christustag auf dem Marktplatz in Quakenbrück; die feierliche Messe anlässlich des 25jährigen Priesterjubiläums Pfarrer Linkers in der St. Marien – Kirche, Quakenbrück.

Zum Ende Ihres Wirkens in unserer Gemeinde erleben wir alle eine „Corona-Pandemie“, wie es so noch nicht dagewesen ist. Wie gehen Sie damit um und wie wird Ihr Abschiedsgottesdienst aussehen?

Im Gespräch: Pastorenehepar...

BsvC: Diese Situation war und ist weiter für uns alle eine Herausforderung. Erstmals ein Osterfest ohne Gottesdienst in einer Kirche – das werde ich nie wieder vergessen! Wochenlang haben meine Frau und ich uns am Sonntagmorgen Fernsehgottesdienste angesehen. Die waren alle sehr gut gestaltet: ansprechende Predigten und Gebete, wunderbare Musik und schöne Räume – aber eben nur über das Medium des Fernsehens erreichbar. Mir haben die vertrauten Gesichter dieser Gemeinde gefehlt. Die Ruhe und die besondere Stimmung in der Dorotheen-Kirche, die Musik, das gemeinsame Singen, die Aufmerksamkeit, die Taufen und die Trauerfeiern in diesem ganz besonderen und durchbeteten Raum.

Dass wir niemanden besuchen durften, war eine außerordentlich befremdliche Erfahrung.

Kein Telefonat, kein Brief und keine Mail können ja einen Besuch ersetzen. Ich hörte von trauernden Familienangehörigen, die ihren sterbenden Vater oder die sterbende Mutter nicht im Krankenhaus oder im Pflegeheim besuchen durften. Eine grausame Erfahrung, die die Familien nie wieder vergessen werden!

Verabschiedet werden wir voraussichtlich mit einem Gottesdienst im September.

Wenn Sie jetzt, nach nunmehr beinahe 21,5 Jahre Wirken in der Dorotheen-Kirchengemeinde, Rückblick halten, wie fällt Ihr Fazit aus?

BsvC: Für uns als Familie, für mich waren das gute Jahre! An keinem Ort haben meine Frau und ich im Laufe unseres Lebens länger gelebt als in Nortrup-Loxten. Es war für uns eine richtige und gute Entscheidung, hier in dieser Gemeinde mehr als zwei Jahrzehnte zu verbringen.

AvC: Die Dorotheenkirchengemeinde zeigt sich bis heute als eine freundliche, einladende und experimentierfreudige Gemeinde. Sie versteht es, Feste auszurichten und zu feiern. Engagierte Frauen und Männer nehmen ihre ehrenamtlichen und nebenamtlichen Aufgaben und ihre Verantwortung ernst. Dabei herrscht ein guter Teamgeist, ein offenes Wort, Humor und eine hohe Bereitschaft sich in strittigen Fragen friedlich zu einigen. Mit solchen Pfunden und mit der Liebe zu Gott und zu den Menschen im Herzen kann die Gemeinde fröhlich und vertrauensvoll in die Zukunft gehen.

Das wünsche ich ihr von Herzen!

Vielen Dank für Ihre Ausführungen und alles Gute in der neuen Heimat!

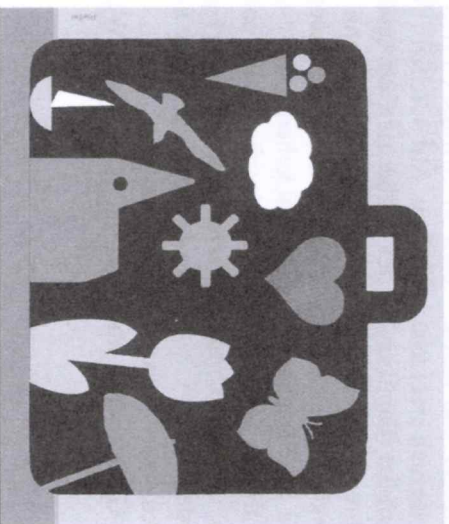
Tschüss, sagt

Hans-Werner Wieland

Auf Reisen

Neugierig bleiben auf das,
was hinter der Abzweigung wartet:
Gespannt auf mich selbst
in der ungewohnten Landschaft.
Gewiss, dass auch dort
einer sein wird, der mich begleitet.

Tina Willms



Frauenkreis unterstützt Patenkinde

Der Frauenkreis der Dorotheen-Kirchengemeinde unterstützt seit 40 Jahren Patenkinde über die Kindermothilfe in Duisburg. Die Idee dazu hatte unsere damalige Leiterin des Frauenkreises Maria Schliwé.

Bei jedem Treffen des Frauenkreises wird Geld gesammelt, um monatlich die erforderliche Summe zur Unterstützung eines Patenkindes zusammen zu bekommen. So kann jeweils einem Patenkind eine schulische oder berufliche Ausbildung finanziert werden – solange, bis es ein selbstständiges Leben führen kann.

Damit endet dann unsere Fürsorge für dieses Kind – und beginnt neu für ein weiteres Kind.

Suseela, unser jetziges Patenkind, wurde am 12.09.2004 in Endapalli/Indien geboren. Ihre Muttersprache ist Telegu.

Sie lebt zusammen mit ihrer Mutter und ihrer Großmutter und besucht die Girls High School Compound Madapanalle im Südwesten Indiens.

Ihr Vater ist verstorben.

Ihre Mutter arbeitet als Tagelöhnerin und verdient sehr wenig. Den Besuch einer Schule für ihre Tochter könnte sie sich nicht leisten. So bekommt die Familie Unterstützung für ihre Tochter, um ihr so die Chance zu geben, einen qualifizierten Beruf zu erlernen.

Einige Dankesbriefe hat sie bereits an den Frauenkreis geschrieben.

Zudem berichtet die Kindermothilfe Duisburg jährlich über ihre Arbeit und informiert die Patinnen und Paten.

Inzwischen – so schrieb uns Suseela in ihrem letzten Brief – hat sie die Abschlussprüfung der 10. Klasse mit gutem Erfolg bestanden und besucht einen zweijährigen Kurs im Gesundheitswesen.

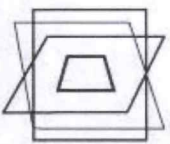
Am Beginn ihrer schulischen Ausbildung hatte sie den Wunsch, sich als Krankenschwester ausbilden zu lassen. Jetzt ist sie auf einem guten Weg dorthin.

Der Frauenkreis der Dorotheen-Kirchengemeinde wünscht ihr weiterhin alles Gute für die Zukunft und wird weiterhin ihre Ausbildung unterstützen, bis sie ein selbstbestimmtes und wirtschaftlich unabhängiges Leben führen kann.

Ihren letzten Brief beendet sie mit folgenden Worten:

„Ich denke an Euch in meinen täglichen Andachten und bete für Eure Gesundheit und Euer Wohlbefinden. Ich hoffe, dass Gott Euch gute Gesundheit geben wird. Ich bin Euch für Eure Hilfe sehr dankbar, die Ihr mir für meine Ausbildung und meine Zukunft zukommen lasst.“

Erika Wengh



Evangelische öffentliche Bücherei

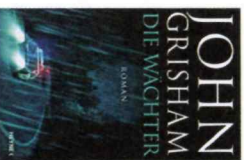
Astrid Ruppert: Leuchtende Tage



In einer Sommernacht 1906 verlässt die eigenwillige Lisette Winter heimlich ihr Elternhaus: Ihre Liebe gehört dem Modezeichner und Schneidergesellen Emilie. Im Rheingau, fernab einer konservativen Gesellschaft, wollen sie selbstbestimmt leben. Schon bald ist das Paar bekannt für seine extravagante Reform-Mode. Doch dann bricht der Krieg aus und bringt neue Herausforderungen ...

Hundert Jahre später hat auch Lisettes Urenkelin Maya das Gefühl, nicht in ihr Leben zu passen. Sie begibt sich auf Spurensuche in die Vergangenheit. Nach und nach entfaltet sich für Maya die bewegende Geschichte der Frauen ihrer Familie – und ihre eigene... (Klappentext)

John Grisham: Die Wächter



In Seabrook, Florida wird der junge Anwalt Keith Russo erschossen. Der Mörder hinterlässt keine Spuren. Es gibt keine Zeugen, keine Verdächtigen, kein Motiv. Trotzdem wird Quincy Miller verhaftet, ein junger Afroamerikaner, der früher zu den Klienten des Anwalts zählte. Miller wird zum Tode verurteilt und sitzt 22 Jahre im Gefängnis. Dann schreibt er einen Brief an die Guardian Ministries, einen

Zusammenschluss von Anwälten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unschuldig Verurteilte zu rehabilitieren. Cullen Post übernimmt seinen Fall. Er ahnt nicht, dass er sich damit in Lebensgefahr begibt... (Klappentext)

Weitere interessante Neuzugänge:



→ Bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:

Nur Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;
Mittwochs geschlossen!!



Monika Helfer: Die Baggage

Josef und Maria Moosbrugger leben mit ihren Kindern am Rand eines Bergdorfes. Sie sind die Armen, die Baggage. Es ist die Zeit des ersten Weltkriegs und Josef wird zur Armee eingezogen. Die Zeit, in der Maria und die Kinder allein zurückbleiben und abhängig werden vom Schutz des Bürgermeistermeisters. Die Zeit, in der Georg aus Hannover in die Gegend kommt, der nicht nur hochdeutsch spricht und wunderschön ist, sondern eines Tages auch an die Tür der Baggage klopft. Und es ist die Zeit, in der Maria schwanger wird mit Grete, dem Kind der Familie, mit dem Josef nie ein Wort sprechen wird... (Klappentext)

Dr. Mai Thi Nguyen-Kim: Komisch, alles chemisch::

Handys, Kaffee, Emotionen – wie man mit Chemie wirklich alles erklären kann



Chemie ist alles – was wir tun, was uns umgibt, was wir fühlen, alles hat mit Chemie zu tun. Glauben Sie nicht? Die junge Wissenschaftlerin und Journalistin Mai Thi Nguyen-Kim tritt in diesem spannenden Pop-Science-Buch den mühteren Beweis an und zerlegt Alltagsphänomene in ihre chemischen Elemente. Witzig und originell erklärt sie, welche chemischen Reaktionen in und um uns herum insgeheim ablaufen, und macht vor allem eins: Lust auf Chemie... (Klappentext)

Liebe Leserinnen und Leser,

auch vor unserer Bücherei hat die weltweit grassierende **Corona-Pandemie** nicht Halt gemacht. Nach wochenlanger Schließung konnten wir die Bücherei im Mai zumindest sonntags wieder öffnen. Bitte beachten Sie,

- dass Sie **Mund- und Nasenschutzmasken** tragen,
- dass Sie den **Mindestabstand** von 1,5 bis 2,0 m zueinander einhalten,
- dass nur **3 Personen** gleichzeitig in der Bücherei sein dürfen,
- dass Medien **nur aus den Regalen** ausgeliehen werden können,
- dass alle zurückgegebenen Medien **desinfiziert** werden.

→ Für alle, die den Gang in die Bücherei noch scheuen, bieten wir als besonderen Service einen **kosten- und kontakt(!)losen Lieferservice bis an Ihre Haustür** an: Bitte nehmen Sie dazu telefonisch Kontakt mit Irmgard Hafferkamp (Tel. 05436-1749) oder Margret Theile (Tel. 05436-966 858) auf oder per Mail unter ev-buecherei-nortrup@gmx.de.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe und bleiben Sie gesund!

→ Bis auf weiteres geänderte Öffnungszeiten:

Nur Sonntags nach dem Gottesdienst von 11:00 bis 12:00 Uhr;
Mittwochs geschlossen!!



Foto: Lehmann

GÄSTE UND GESPRÄCHE BEFLÜGELN

Wer sich auf eine ablehnende Haltung eingeschossen hat, der öffnet weder Türen noch Herzen. Es sei denn, er selbst erlebt Gastfreundschaft, ist vielleicht sogar als Gast auf helfende Hände und Ideen angewiesen.

Ich weiß, oft vergessen wir solche Erlebnisse oder halten sie für guten Service am Urlaubsort, den wir ja schließlich bezahlt haben. Manchmal staune ich auch darüber, dass ich bei meinen, nun schon erwachsenen Kindern erlebe, dass völlig unkompliziert das Haus voller Gäste ist, Matratzen auf dem Boden verteilt werden und die Küche von Gesprächen und Essensdüften erfüllt ist. Hatte ich doch schon den Eindruck, dass das ständig volle Pfarrhaus die Kinder eingeschränkt hat. Keineswegs, hörte ich später, im Gegenteil: So

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.
Hebräer 13,2

wollen wir auch Freundschaften pflegen und Bekanntschaften entdecken!

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“. Mag sein, dass dieser biblische Text (Hebräer 13,2) keine Anleitung für Familien- und Freundschaftspflege ist, aber wer die Tür nicht für Bekanntes öffnet, wer sich einigt, der wird wohl kaum Fremden Zutritt in Haus und Herz gestatten.

Ob da auch ein Engel in unserer Wohnung zu Besuch war, weiß ich gar nicht so genau. Jedenfalls haben uns Gäste und die Gespräche mit ihnen beflügelt, und in deren Abwesenheit fliegen manche Gedanken, Telefonate oder Gebete hin und her.

CARMEN JÄGER

Wir sind für Sie da:

Das Pfarramtbüro ist regelmäßig dienstags und mitwochs von 14 – 18 Uhr mit der Pfarramtsssekretärin Jutta Frese besetzt.

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt

Nortrup – Anikum – Eggermühlen – Kettenkamp

Pastorin Angelika v.Clausewitz & Pastor Bernd Schreinecke v.Clausewitz
Ankumer Straße 4, 49638 Nortrup, Telefon: 05436/220; Fax: 968060
www.dorotheen-kirchengemeinde.wir-e.de

Mail: KG.Nortrup@evlka.de

Pastor Uwe Brand (Gruppe „Bastileia“) Tecklenburg, 05455/1891
Chorleiter und Organist Christian Aumann, Badbergen, 05433/248
Küsterin Birgit Krull, Nortrup, 05436/691

Mitglieder des Kirchenvorstandes

Regina Bischalski, Anikum, 0157/32382837
Peter Boger, Nortrup, 05436/8820
Bärbel Kolfen, Anikum, 05462/886191
Frauke Rothert, Nortrup, 05436/9210
Klaus Schliuwe, Kettenkamp, 0171/7624011
Manuela Wengh, Anikum, 05462/3459824

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Bramsche

Natalia Gerdes, Lötzer Str. 5a, 49610 Quakenbrück, 05431/906183

Praktische Hilfe

Ambulantes Gesundheitszentrum Artland, Quakenbrück, 05431/6746
Evang. Dorfhelferinnen: Gerttud Taphorn, 05433/1384

Ehe-, Lebens-, Sucht- und Drogenberatung

Ehe-, Familien- und Lebensberatung: Bersenbrück, 05439/1390 u. 2750
Suchtberatung: Olga Schneider & Natalie Ritter: 05461/882980
Telefonseelsorge (kostenlos): 0800/1 11 01 11 oder 1 11 02 22
Frauen- und Kinderschutzhaus Bersenbrück: 05439/3712
Kinder- und Jugendtelefon (kostenlos):
Rat und Hilfe montags – freitags 15 – 19 Uhr: 0800/111 03 33

Alle Mitarbeitenden in der Beratung unterliegen der Schweigepflicht!

Dieser Gemeindebrief wird im Auftrag des Kirchenvorstandes der Ev.-luth. Dorotheen-Kirchengemeinde Nortrup-Loxten dreimonatlich herausgegeben; Auflage: 1.980 Stück; Druck: Oelkers, Druckhaus im Artland. Quakenbrück; Redaktion: Bernd Schreinecke v.Clausewitz; Hans-Werner Wieland